



VERFÜHREN UND VERFÜHRT WERDEN

BALLETTABEND „HYPNOTIC POISON“ IM GROSSEN HAUS

HYPNOTIC POISON

Choreografien von Demis Volpi, Young Soon Hue-Simon und Mark McClain

Premiere

Samstag, 28. Februar 2015
19.30 Uhr, Großes Haus

Choreografie

Demis Volpi
Young Soon Hue-Simon
Mark McClain

Bühnenbild und Kostüme

Katharina Schlipf
Susanne Wilczek
Young Soon Hue-Simon

Mit

Eriko Ampuku
Chih-Lin Chan
Eun Kuyng Chung
Natalie Holzinger
Laurent Sargent/Kozue Tashiro;
Jaume Costa Guerrero
Federico Frigo
Adrian Stock
Po-Sheng Yeh
Takashi Yamamoto

Weitere Vorstellungen

Freitag, 13. März 2015
Mittwoch, 18. März 2015
Freitag, 20. März 2015
Sonntag, 29. März 2015
Donnerstag, 2. April 2015
Donnerstag, 9. April 2015
Donnerstag, 16. April 2015
Sonntag, 3. Mai 2015



Bewitched



Bewitched

„Hypnotic Poison“ – „Hypnotisches Gift“, das klingt gefährlich und faszinierend zugleich. Es ist der Titel unseres dreiteiligen Ballettabends mit Choreografien von Young Soon Hue-Simon, Mark McClain und Demis Volpi.

Demis Volpi, er ist Hauschoreograf des Stuttgarter Balletts, hat die titeltragende Choreografie zusammen mit seiner Schwester Abigail inhaltlich entwickelt. Inspiriert von Soren Kierkegaards „Tagebuch des Verführers“ haben die beiden Künstler sich mit dem Thema Verführung beschäftigt und es mit viel Fantasie und „jakonischer Komik“ auf die Bühne gebracht. Bei Kierkegaard ist es das höchste Ziel der Verführung, diese

so zu arrangieren, dass die Verführte glaubt, selbst die Verführerin zu sein. So sind es auch bei Demis Volpis Choreografie nicht die Figuren selbst, die im Zentrum des Geschehens stehen, sondern das, was zwischen ihnen prickelt, die Energien, die zwischen Verführer und Verführter entstehen. Es sind ausgefeilte Strategien in diesem Machtspiel, mit denen der Verführer die Frau in seinen Bann ziehen will.

Und hinter jeder Verführung, die ja beinhaltet, dass ein Tabu gebrochen wird, lauert eine Überraschung, manchmal eine böse.

Blumen spielen dabei eine ganz besondere Rolle, zum einen dienen sie als Mit-

tel der Verführung, und dann sind sie ein Sinnbild von Weiblichkeit. Ausstattlerin Katharina Schlipf hat mit ihren Blumenfantasien die spannenden Bilder von Demis Volpi kongenial unterstützt.

Und wenn es in dem Goetheschen Gedicht „Der Fischer“ heißt: „Halb zog sie ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr gesehn.“ – so hat dies auch etwas mit „Hypnotic Poison“ zu tun. Lassen Sie sich überraschen.

Als Musik, die in diesem Ballettabend vom Band kommt, haben sich Demis Volpi und sein Team hauptsächlich Lieder der US-amerikanischen Avantgarde-Sängerin Diamanda Galás ausgewählt. Ihre „dämonisch“ wirkende, annähernd vier Oktaven umfassende Stimme unterstützt die erotische und auch dämonische Atmosphäre von „Hypnotic Poison“.

bringen will. Das Stück beginnt auf einem Flughafen, belebt mit den vielfältigsten Persönlichkeiten, alle mit anderen Hintergründen ihres Daseins, mit anderen Hoffnungen, Ängsten und Sehnsüchten, was das Ziel ihrer Flugreise betrifft. Sie sind Geschäftsleute, Liebende, Menschen mit Ängsten und Geheimnissen. Young Soon Hue wirft einen Blick hinter die Fassaden.

Mit Musik des Minimalisten John Adams, des deutschen Musikers Alva Noto und des japanischen Komponisten Ryūichi Sakamoto nimmt sie uns mit auf die Reise durch die Seelenlandschaften der Tänzer.

Unser Ballettdirektor Mark McClain bringt in dieses Dreigestirn des Tanzes einen weiteren Aspekt der Wirrnisse der Liebe. Die Damen unserer Compagnie interpretieren den melancholischen



Contrast



Hypnotic Poison

Mit Young Soon Hues Choreografie „Contrast“ hat Mark McClain ein weiteres großartiges Werk des zeitgenössischen Tanzes für unsere Compagnie nach Coburg geholt. „Contrast“ wurde im Mai 2014 mit dem Tulsa Ballet Oklahoma/USA uraufgeführt. Die in Südkorea geborene Young-Soon Hue war nach ihrer Ausbildung in Seoul und in Monte Carlo Solotänzerin, in Folge am Ballett in Frankfurt, dann in Zürich und Basel. Seit 2001 ist sie international erfolgreich als Choreografin tätig. In „Contrast“ geht es Young-Soon Hue um die innersten Empfindungen und Konflikte, die hinter den Masken unseres Äußeren versteckt sind und die sie in ihrer Choreografie zum Vorschein

Gesang großartiger Sängerinnen des Jazz, so auch „Bewitched, Bothered & Bewildered“ von Ella Fitzgerald, was titelbestimmend für Mark McClains Galastück wurde. Weitere Titel von Aretha Franklin, Sarah Vaughn, Dinah Washington, Nina Simone und Billy Holliday bestimmen die inhaltlichen Facetten des Stückes, in dem es um Abschied und Einsamkeit, um die verstörten, verwirrten, ja verhexten Beziehungen zwischen den Geschlechtern geht.

Lassen Sie sich verzaubern, verhexen, hypnotisieren – genießen Sie einfach einen hinreißenden Abend des zeitgenössischen Tanzes mit.

Renate Liedtke



Demis Volpi

Der Argentinier **Demis Volpi** absolvierte seine Tanzausbildung unter anderem an der John-Cranco-Schule, und war nach seinem Abschluss Mitglied des Stuttgarter Balletts. Mit seinen vielfach ausgezeichneten Arbeiten erarbeitete er sich rasch international einen Namen als Choreograf. Im März 2013 wurde er zum Hauschoreografen des Stuttgarter Balletts ernannt, und erhielt 2014 den „Deutschen Tanzpreis Zukunft“. Bei den Schwetzingen Festspielen inszenierte er im Herbst 2014 seine erste Oper.



Young Soon Hue-Simon

Die Südkoreanerin **Young Soon Hue-Simon** erhielt ihre Ausbildung in Seoul und Monte Carlo. Engagements führten sie als Solotänzerin an das Ballett Frankfurt, das Zürcher Ballett, das Ballett Basel sowie an die Deutsche Oper am Rhein. Seit 2001 ist Hue-Simon international erfolgreich als Choreografin tätig. Ihre Werke gehören zum Repertoire internationaler Compagnien wie dem Queensland Ballet (Australien), dem National Ballet of Korea oder dem Seoul Ballet Theater.



Mark McClain

Der New Yorker **Mark McClain** wurde an der Stuttgarter John-Cranco-Schule zum klassischen Tänzer ausgebildet, und arbeitete als erster Solist des Stuttgarter Balletts mit den weltweit bekanntesten Choreografen wie Márcia Haydée, Maurice Béjart oder William Forsthe zusammen. Nach seiner aktiven Zeit als Tänzer arbeitete er als Dozent und Coach, und wurde Ballettdirektor am Nationaltheater Mannheim. Seit der Saison 2010/2011 arbeitet er als Ballettdirektor am Landestheater Coburg.

FACETTENREICHE MUSIK

ROBERT SCHUMANN IM 5. SINFONIEKONZERT

„Wir sollen nicht
jahrhundertlang dasselbe
wiederholen, sondern auch auf
Neues bedacht sein.“
Robert Schumann

Im 5. Sinfoniekonzert widmet sich GMD Roland Kluttig mit dem Philharmonischen Orchester dem facettenreichen musikalischen Werk von Robert Schumann, der nicht nur ein bedeutender Komponist der Romantik, sondern auch ein hervorragender Musikschriftsteller und ein politisch äußerst wacher Mensch war. Robert Schumann hatte ein sehr bewegtes Leben, in dem sich Lebenslust und Lebensmüdigkeit die Hand gaben. Für die Interpretation seines Klavierkonzertes konnte die junge japanische Pianistin Tomoko Takahashi gewonnen werden, deren Spiel sich durch hohe technische Perfektion und große Einfühlbarkeit auszeichnet. Schumann war ein sensibler und leidenschaftlicher Tondichter und zugleich ein kühner musikalischer Vordenker, der in seinen Werken, die zutiefst autobiografisch sind, Sinnlichkeit und Intellektualität vereint und Traumverlorenheit mit intellektueller Kunstfertigkeit paart. Eine vielversprechende Klaviervirtuosinlaufbahn hatte Robert Schumann wegen einer Sehnenscheidenentzündung abbrechen müssen. So konzentrierte er sich vermehrt auf das Erlernen von Kompositionstechniken, Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ diente ihm dafür als „Anschauungsmaterial.“ Anfangs schrieb Schumann ausschließlich Klavierkompositionen. Auch die ersten beiden Sinfonien Schumanns sind noch am Klavier entstanden. Die in

jener Zeit entstandenen Klavier-Sonaten sind aber so unkonventionell gearbeitet, dass Schumann sie ebenso als Phantasien hätte bezeichnen können, wie er 1841 auch den ersten Satz seines a-Moll-Klavierkonzertes mit diesem Namen charakterisierte. Keines seiner Werke ist ohne die Anregung durch eine Idee, eine Stimmung oder einen Charakter zu denken. Wichtig für Schumann der Ausdruck des Erlebten, denn „Mensch und Musiker suchen sich immer gleichzeitig bei mir auszusprechen. (...) Es affiziert mich alles, was in der Welt vorgeht, Politik, Literatur, Menschen; über alles denke ich nach meiner Weise nach, was sich dann durch die Musik Luft macht, einen Ausweg suchen will.“ Der Sinn seiner Kompositionen war es, einen geistig-seelischen Hintergrund transparent werden zu lassen. Er wollte aber, dass seine Musik auch ohne Erläuterungen aus sich heraus verständlich sei. Manchmal jedoch gibt es kleine „Fingerzeige“ für den Interpreten oder die Zuhörer. Wie im letzten Stück aus den „Kinderszenen“ – „Der Dichter spricht“ – dienten Schumann oft literarische Werke als schöpferische Anregung. Die „Kinderszenen“, von Schumann für das Klavier geschrieben, erklingen im 5. Sinfoniekonzert in einer Bearbeitung für Sinfonieorchester von dem Coburger Komponisten Marcus Maria Reißenberger. Sein sinfonisches Werk begann der fast dreißigjährige Schumann, als er fühlte, dass das „Klavier zu eng“ für seine Gedanken wurde. Die Begeisterung über Schuberts C-Dur-Sinfonie, die er am 9. Dezember 1845 in einem von ihm und Ferdinand Hiller ins Leben gerufenen Dresdner Abonnementkonzert hörte,

beflügelte seine Fantasie, so dass er sich jetzt auch an die große sinfonische Form wagte. Seine erste Sinfonie durchwehen Frühlingsgedanken, war sie doch auch Ausdruck seines neuen Lebensglücks, das er in der Ehe mit Clara Wieck fand. Die C-Dur-Sinfonie ist eigentlich Schumanns 4. sinfonisches Werk, wurde aber als 2. Sinfonie veröffentlicht. Sie entstand, nachdem Schumann von einer Russland-Tournee mit seiner Frau schwer nervenleidend zurückgekehrt war. Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit Mozart, mit Bach und Beethoven ist seine Sinfonie in C-Dur op. 61 entstanden. Sie ist teils ein klassisch-ausgewogenes, teils ein romantisch farbiges Werk. Gleichsam steckt in dem Verweis und die Aufarbeitung der Tradition der Durchbruch zu Neuem. Das erkannte schon der Rezensent Franz Brendel. Er bezeichnet Schumanns Sinfonie dort als „erstes Werk der Gegenwart“ in der Nachfolge Beethovens.

Renate Liedtke

5. Sinfoniekonzert Werke von Robert Schumann

Montag, 2. März 2015
20.00 Uhr, Kongresshaus Rosengarten

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Klavier Tomoko Takahashi

Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

In Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft der Musikfreunde Coburg e. V.“

GEISTER UND ZIGEUNER

CHORKONZERT IM HUK-FOYER



Ausflug in die Romantik: der Opernchor des Landestheaters Coburg

Wenn es auf der Bühne darum geht, die bunte Menge darzustellen, die die Szenerie belebt oder das Geschehen kommentiert, dann kommt er zum Einsatz: der Opernchor. Oft müssen die Choristen an nur einem Abend in immer neue Rollen schlüpfen: In „My Fair Lady“ beispielsweise feiern die Damen als pickfeine englische Ladies beim Pferderennen mit, bevor sie beim Ball durch den Palast wirbeln oder als ausgelassenes Straßenvolk die Hochzeit des alten Doolittle feiern. Im März schlüpfen die Sänger nun in die Hauptrolle. Unter dem Motto „Geister- und Zigeunerchöre der deutschen Romantik“ widmen sie sich ganz dem Gesang und dem Klang der Stimmen. Das Konzertprogramm mit Chorliedern von Johannes Brahms, Franz Schubert, Max Reger und Robert Schumann stellt eine große Herausforderung dar, denn reine Chormusik gehört nicht zum üblichen Repertoire eines Opernchores. „Nach den ersten Proben waren die Sänger wirklich fertig“, schmunzelt Chordirektor Lorenzo Da Rio, für den mit dem Chorkonzert ein langegehegter Wunsch in Erfüllung geht. „Es ist einfach eine völlig andere Art zu singen, man benötigt eine andere Technik, muss jede noch so feine Nuance der Stimme einbringen.“

Für das Chorkonzert wollte ich ein Programm zusammenstellen, an dem die Chorsänger wachsen und neue Seiten an sich entdecken können. Deshalb habe ich auch ganz bewusst Reger und Brahms gewählt: Die haben nie eine Oper geschrieben, ein Opernchorsänger wird im Berufsalltag mit dieser Musik quasi nie in Berührung kommen.“ Seit November probt der Chor des Landestheaters unter anderem Brahms' „Lied von Shakespeare“, Schuberts „Gesang der Geister über dem Wasser“ D714 oder Regers „Abendlied“ op. 39 Nr. 2 – zu hören im Foyer der HUK.
Ines Schäfer

Chorkonzert

Geister- und Zigeunerchöre der
deutschen Romantik

Samstag, 7. März 2015
20.00 Uhr, Foyer der HUK Coburg
(Willy-Hussong-Straße 2)

Musikalische Leitung Lorenzo Da Rio

Klavier Antonio Grimaldi
Instrumentalisten des Philharmonischen
Orchesters Landestheater Coburg

GROSSE INTENSITÄT UND GROSSES EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

DIE COBURGER „SALOME“ IM SPIEGEL DER PRESSE



Sie will doch nur küssen ...

Wenn Jochanaan sein Verlies verlassen darf und endlich auf die Bühne kommt, ist das ein Elementarereignis. Die kraftvolle, ausdrucksstarke Baritonstimme von Gastsolist Thomas de Vries drückt einen fast vom Sitz. Kein Wunder, dass die sich sonst so cool gebende Salome, deren Sopran jugendlich glänzt, sich ausgerechnet für ihn erwärmt ...

Bamberger Online Zeitung



Intrigantes Spiel: Jeder will etwas anderes ...

Mit Ute Döring steht Theorell für seine Deutung eine Darstellerin der Titelpartie zur Verfügung, die genau dieses Konzept mit großer Intensität und großem Einfühlungsvermögen umsetzt. Bei ihrem Rollendebüt bewältigt sie die heikle und sehr umfangreiche Partie stimmlich mit kluger Differenzierung auf hohem Niveau. Auch darstellerisch gelingt ihr eine facettenreiche Interpretation.

Coburger Tageblatt



Er will doch nur verführen ...

Als Idealbesetzung für den Herodes erwies sich Christian Franz. Es ist lobenswert, dass sich dieser international berühmte Tenor nicht zu schade ist, an einem kleinen Haus wie dem Landestheater Coburg zu singen. Auch er war schauspielerisch voll in seinem Element und zog gekonnt alle Facetten des auf seine Stieftochter lüsternen Herrschers, dem er auch eine etwas zaghafte Seite verlieh. Stimmlich vermochte er mit frischem, eine gute Fundierung aufweisendem Tenor, den er differenziert und nuancenreich führte, ebenfalls trefflich zu überzeugen.

Der Opernfreund



Er will doch nur predigen ...

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg
Intendant Bodo Busse
Kaufmännische Direktorin
Judith Wollstädter

Landestheater Coburg
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Ticket hotline +49 (0)9561 - 89 89 89
Theaterkasse Di.-Fr. 10.00-17.00
Sa. 10.00-12.00

Internet www.landestheater-coburg.de
Redaktion Andrea Kremper
Redaktionelle Mitarbeit Ines Schäfer,
Luca Pauer, Dirk Olaf Hanke,
Renate Liedtke, Thorsten Köhler

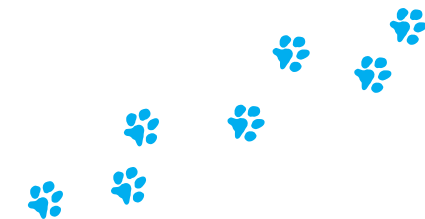
Gestaltung Wiebke Genzmer
Druck Presse Druck Oberfranken
GmbH & Co KK
Gutenbergstraße 11, 96050 Bamberg

Redaktionsschluss 24. Februar 2015
Auflage 48.000

Änderungen und Druckfehler vorbehalten

JUHU: DREIMAL IM JAHR GEBURTSTAG FEIERN

SVEN NORDQVISTS „PETTERSSON UND FINDUS“ IN DER REITHALLE



PETTERSSON UND FINDUS

Schauspiel von Sven Nordqvist

Premiere

Samstag, 28. Februar 2015
15.00 Uhr, Reithalle

Insenierung

Sandrina Nitschke

Bühnenbild und Kostüme

Till Kuhnert

Dramaturgie

Dirk Olaf Hanke

Mit

Eva Marianne Berger (*Findus*)
Niklaus Scheibli (*Pettersson/Hühner*)
Oliver Baesler (*Caruso/Hühner/Gustavsson*),
Boris Stark (*Muckla, Musikus*)

Weitere Vorstellungen

Sonntag, 1. März 2015
Dienstag, 3. März 2015
Mittwoch, 4. März 2015
Freitag, 20. März 2015
Samstag, 21. März 2015
Sonntag, 22. März 2015
und weitere



Wäre nicht klasse? Dreimal im Jahr Geburtstag feiern! Einfach weil's so schön ist. Und weil's Geschenke gibt. Und weil die Freunde kommen – aber die Tante mit dem feuchten Knutschkuss leider auch. Wir kennen eigentlich nur den Kater Findus, der so oft feiern darf. Und wenn Findus wieder einmal zur Party einlädt, haben die Hühner endlich einmal Ruhe vor ihm. Findus' zweitliebste Beschäftigung nach Geburtstagsfeiern ist nämlich: Hühnerschrecken. Manchmal allerdings passt Findus – gemeinsam mit Pettersson natürlich – auch auf die Hühner auf. Dann nämlich, wenn der schlaue

Fuchs ein Huhn verschleppen will. Das kann Findus nicht zulassen. Und Pettersson erst recht nicht. Also denken sie sich gemeinsam etwas aus, damit der Fuchs einen möglichst großen Bogen um Petterssons Hühnerschar macht. Und weil Pettersson bekanntlich der kreativste Sachenerfinder der ganzen Welt ist, erschrecken sie den Fuchs mit einer Spukseilbahn, einem falschen Huhn und einem riesengroßen Feuerwerk. Das arme Huhn Henni und ihre Kolleginnen sind natürlich sehr aufgeregt und fragen sich, ob Pettersson und Findus es tatsächlich schaffen, den Fuchs zu verjagen. Schließlich hat der gerade großen Appe-

tit auf Hühnchenschenkel. Für alle, die diese Geschichte (noch) nicht kennen, sei hier schon einmal so viel verraten: Es geht alles gut aus. Auch wenn Henni und die ganze gackernde Hühnermeute dafür ein paar Federn lassen müssen. Aber schließlich ist der Fuchs dann weg und Findus kann wieder seiner zweitliebsten Beschäftigung nachgehen: dem Hühnerschrecken. Die Schauspielerin Sandrina Nitschke, die seit 2010 am Landestheater Coburg engagiert ist, führt bei „Pettersson und Findus“ Regie. Gemeinsam mit dem Bühnen- und Kostümbildner Till Kuhnert bringt sie die Welt von Pettersson

und seinen Freunden auf die Bühne in der Reithalle. Dabei spielen die Schauspieler Eva Marianne Berger, Niklaus Scheibli und Oliver Baesler auch Puppen, wie beispielsweise den Kater Findus oder die Hühner. Trainiert wurden sie in dem für Theaterschauspieler nicht selbstverständlichen Umgang mit Figuren durch Kristina Stahl vom renommierten Puppentheater Waidspeicher in Erfurt, und dem Schauspielregisseur des Landestheaters, Matthias Straub. Ach ja, und eine weitere Figur fügte Sandrina Nitschke der Geschichte hinzu: Muckla, den Musiker. Den verkörpert Boris Stark. Dirk Olaf Hanke



Da rocken alle mit: beim Gummi-Flummi-Lied



Geht auch als Naschkatze durch: Kater Findus

SPANNENDES FÜR KRIMIFANS

MUSICAL „THRILL ME“ IN DER REITHALLE

Mai 1924, in der Nähe von Hammond (Indiana): In einem Abflussrohr entlang der Eisenbahnschienen finden Arbeiter die Leiche eines 14jährigen Jungen. Schnell wird klar: Es handelt sich um den vermissten Robert „Bobby“ Franks aus Chicago. Eine Brille, die neben dem Leichnam gefunden worden war, führt die Ermittler schließlich auf die Spur der Täter: Nathan Leopold und Richard Loeb. Das Entsetzen der Öffentlichkeit war groß, passten doch weder der erst 18jährige Loeb noch der 19jährige Leopold ins Bild des typischen Mörders. Beide waren behütet in wohlhabenden

Familien aufgewachsen, galten als außerordentlich intelligent: Leopold, der fünf Sprachen fließend beherrschte und außerdem als Experte auf dem Gebiet der Ornithologie galt, hatte bereits seinen College-Abschluss in der Tasche und studierte Jura an der Universität Chicago; und auch Loeb war ein hochbegabter Schüler, der mit Leichtigkeit mehrere Klassenstufen übersprungen hatte und mit 17 als jüngster Absolvent in die Geschichte der University of Michigan einging. Was hatte die zwei gebildeten jungen Männer dazu gebracht, ein solch

abscheuliches Verbrechen zu verüben? Während des Prozesses gestanden beide, die Tat vor allem wegen des Nervenkitzels begangen zu haben. Leopold und Loeb hielten sich für „Übermenschen“, und fühlten sich als solche nach ihrer Interpretation von Nietzsches Theorien über moralische und ethische Werte der Gesellschaft erhoben. Im Wahn ihrer Überlegenheit verübten sie zunächst kleinere Delikte wie Einbruch und Diebstahl, gingen später zu Brandstiftung über – doch das erhoffte Medieninteresse blieb aus. Und so planten die beiden mit dem Mord an Bobby Franks schließlich das perfekte Verbrechen, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen sollte ... Der Fall der „Thrill Killers von Chicago“ ging als „Jahrhundertverbrechen“ in die Annalen ein, zahlreiche psychiatrische Gutachten wurden in Auftrag gegeben, sogar bei Sigmund Freud hatte man angefragt. Spektakulär war der Prozess auch deshalb, weil das Plädoyer des Verteidigers Charles Darrow eine zwölfstündige, flammende Rede war, in der der Anwalt die inhumanen Methoden und Strafen des amerikanischen Justizsystems anprangerte. Darrow gelang es, Leopold und Loeb vor der Todesstrafe zu retten, beide wurden zu lebenslanger Haft wegen Mordes und weiteren 99 Jahren Haft wegen Entführung (nach dem Mord hatten die beiden Bobby Franks Entführung vorgetäuscht und von der Familie 10.000 Dollar Lösegeld gefordert) verurteilt. Der Fall Leopold und Loeb inspirierte

zahlreiche Autoren und Filmemacher, unter anderem Alfred Hitchcock („Cocktail für eine Leiche“, 1948) oder Richard Fleischer („Der Zwang zum Bösen“, 1959). Der vielfach ausgezeichnete New Yorker Autor und Komponist Stephen Dolginoff verarbeitete den populären Stoff im Musical-Drama „Thrill Me“, das 2003 erstmals im Rahmen des Midtown International Theatre Festival New York aufgeführt wurde. Nach der erfolgreichen Off-Broadway-Produktion 2005 durch die York Theatre Company wurde das Musical in fast 100 Inszenierungen weltweit gezeigt und kommt nun auf die Studiobühne der Reithalle. Regisseurin Constanze Weidknecht hat für ihre Arbeit Prozessakten und Gutachten eingehend studiert: „Es ist wirklich gruselig, denn es lässt sich kein Grund finden, warum die beiden diesen Mord begangen haben – nur die bloße Lust am Töten. Ich finde, das Stück ist heute so aktuell wie selten: Wie oft wird mit Menschenleben achtlos umgegangen, man denke da nur an den alten Mann, der vor die S-Bahn gestoßen wird oder an den Jugendlichen, der auf dem Berliner Alexanderplatz zu Tode geprügelt wurde. Ich möchte mit „Thrill Me“ zeigen, wie grausam es ist, einen Menschen umzubringen.“ In den Rollen von Richard Loeb und Nathan Leopold sind Andreas Langsch und Manuel Dengler – beide stehen derzeit auch im Musical „Hair“ als Berger bzw. Woof auf der Coburger Bühne – zu erleben. Ines Schiffer

THRILL ME

Musical nach einem wahren Kriminalfall von Stephen Dolginoff

Premiere

Samstag, 14. März 2015
20.00 Uhr, Reithalle

Musikalische Leitung

Dominik Tremel

Insenierung

Constanze Weidknecht

Bühnenbild und Kostüme

Susanne Wilczek

Mit

Andreas Langsch (*Richard Loeb*)
Manuel Dengler (*Nathan Leopold*)

Weitere Vorstellungen

Sonntag, 15. März 2015
Mittwoch, 18. März 2015
Dienstag, 24. März 2015
Mittwoch, 25. März 2015
Dienstag, 31. März 2015
Mittwoch, 1. April 2015
Donnerstag, 30. April 2015
Samstag, 2. Mai 2015
Sonntag, 3. Mai 2015



Die Wahrheit, nichts als die Wahrheit ...

SPIELPLAN 28. FEBRUAR BIS 5. APRIL 2015

Februar		Großes Haus	Reithalle und anderswo
Sa 28. Februar		THEATERFÜHRUNG FV, 14.00 Treffpunkt Bühneneingang	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00– ca. 15.45 Premiere Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+
		HYPNOTIC POISON P, PG, FV, 19.30– ca. 21.45 Premiere Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue und M. McClain , Einführung 19.00	
März		Großes Haus	Reithalle und anderswo
So 1. März		JUGEND SPIELT FÜR JUGEND FV, 11.00 In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Stadt Coburg	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00– ca. 15.45 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+
		FABIAN STA , FV, 18.00– ca. 20.30 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner	
Mo 2. März			5. SINFONIEKONZERT KA, FV, 20.00 Werke von R. Schumann ; ML R. Kluttig , Klavier Tomoko Takahashi Kongresshaus Rosengarten
Di 3. März		THEATERKASSE GESCHLOSSEN Wegen elektrotechnischer Arbeiten im Großen Haus bleibt die Theaterkasse im Hauptgebäude am Schlossplatz von Dienstag, 3. März bis einschließlich Donnerstag, 5. März 2015 geschlossen. An allen drei Tagen ist dafür in der Zeit von 10.00–14.00 Uhr der Kassenschalter in der Reithalle geöffnet; bei den externen Vorverkaufsstellen des Landestheaters können Karten wie gewohnt zu den üblichen Öffnungszeiten erworben werden.	PETTERSSON UND FINDUS FV, 9.00 + FV, 11.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+
Mi 4. März			PETTERSSON UND FINDUS FV, 9.00 + FV, 11.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+
Do 5. März			MY FAIR LADY FV, 20.00 Musical von F. Loewe E.T.A.-Hoffmann-Theater, Bamberg
			DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière Reithalle
Fr 6. März			MY FAIR LADY FV, 20.00 Musical von F. Loewe E.T.A.-Hoffmann-Theater, Bamberg
Sa 7. März			DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière Reithalle
			DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière Reithalle
So 8. März			CHORKONZERT GEISTER- UND ZIGEUNERCHÖRE FV, 20.00 Werke von J. Brahms, F. Schubert und M. Reger Foyer der HUK
Di 10. März			DER VORNAME FV, 18.00– ca. 19.40 Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière Reithalle
Do 12. März		FABIAN KLA, Do rot, FV, 19.30– ca. 22.00 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner	POLTISCHER SALON 17.00 A. Frank: „Meute mit Meinung“; Eintritt frei, Platzreservierung (0)9561-80 870 Buchhandlung Riemann
Fr 13. März		HYPNOTIC POISON Fr rot, FV, 19.30– ca. 21.45 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue und M. McClain	DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klimbim ; FV, 20.00– ca. 21.45 Münchner Hofbräu
Sa 14. März		THEATERFÜHRUNG FV, 14.00 Treffpunkt Bühneneingang	THRILL ME FV, 20.00 Premiere Musical von S. Dolginoff Reithalle
		SALOME OA, FV, 19.30– ca. 21.00 Oper von R. Strauss , Einführung 19.00	
So 15. März			DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL 11.00 Singspiel von W.A. Mozart , Eintritt frei Matinee zur Premiere
		FABIAN SEN , FV, 15.00– ca. 17.30 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner	THRILL ME RH blau, FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
Mi 18. März		HYPNOTIC POISON Mi blau, FV, 19.30– ca. 21.45 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue und M. McClain	THRILL ME GA, FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
Fr 20. März			PETTERSSON UND FINDUS FV, 9.00 + FV, 11.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+
		HYPNOTIC POISON Fr blau, FV, 19.30– ca. 21.45 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue und M. McClain	DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klimbim ; FV, 20.00– ca. 21.45 Münchner Hofbräu
Sa 21. März			PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00– ca. 15.45 3+ Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist Reithalle
		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL P, PG, FV, 19.30 Singspiel von W.A. Mozart , Einführung 19.00 Premiere	DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klimbim ; FV, 20.00– ca. 21.45 Münchner Hofbräu
So 22. März			DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN 11.00 Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler Matinee zur Premiere
		HAIR FV, 18.00– ca. 20.20 Musical von G. MacDermot	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00– ca. 15.45 3+ Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist Reithalle
Di 24. März		SALOME Di, FV, 19.30– ca. 21.00 Oper von R. Strauss , Einführung 19.00	THRILL ME RH rot, FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
Mi 25. März		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Mi rot, FV, 19.30 Singspiel von W.A. Mozart , Einführung 19.00	THRILL ME FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
Do 26. März		FABIAN Do blau, FV, 19.30– ca. 22.00 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner	
Fr 27. März			TSCHICK FV, 20.00– ca. 21.30 12+ Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf Reithalle
			DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klimbim ; FV, 20.00– ca. 21.45 Münchner Hofbräu
Sa 28. März		DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN FV, 20.00 Premiere Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler , Einführung 19.30	TSCHICK FV, 20.00– ca. 21.30 12+ Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf Reithalle
			DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klimbim ; FV, 20.00– ca. 21.45 Münchner Hofbräu
So 29. März		HYPNOTIC POISON FA, FV, 15.00– ca. 17.15 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue und M. McClain	TSCHICK FV, 20.00– ca. 21.30 12+ Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf Reithalle
Di 31. März			THRILL ME FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
April		Großes Haus	Reithalle und anderswo
Mi 1. April			THRILL ME FV, 20.00 Musical von S. Dolginoff Reithalle
Do 2. April		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Do rot, FV, 19.30 Singspiel von W.A. Mozart , Einführung 19.00	HYPNOTIC POISON FV, 20.00 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue-Simon und M. McClain E.T.A.-Hoffmann-Theater, Bamberg
Sa 4. April		DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN FV, 20.00 Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler , Einführung 19.30	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 + FV, 17.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+ Reithalle
So 5. April		SALOME FV, 18.00– ca. 19.30 Oper von R. Strauss , Einführung 17.30	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 + FV, 17.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+ Reithalle



Der Vorname



Fabian



Salome



Tschick

FAMILIENALBUM

TÄNZER FEDERICO FRIGO

Mit Fotografien ist es manchmal wie mit Friseuren: Ihnen erzählt man in entspannter Atmosphäre Dinge, für die man daheim einen längeren inneren Anlauf benötigt. Wir nutzen diesen fast schon psychologischen Vorteil und stellen

besonderen Charakteren der Theater-spielzeit Fragen mit der Kamera. Die schönsten Bilder im Familienalbum entstanden nach entscheidenden Fragen wie: „Willst Du noch einen?“ oder „Willst Du diese Frau wirklich heiraten?“

Der Tänzer Federico Frigo gehört seit dieser Spielzeit zum Ballettensemble des Landestheaters. In „Hypnotic Poison“ tanzt er den Fischer, der dem Ruf der Meerjungfrau erliegt.



Man hat Dich, den Fischer, vor den Meerjungfrauen gewarnt. Bist Du nun ängstlich?

Ganz ehrlich: Wie viele Meerjungfrauen kennst Du?



Und zu dieser einen steigst Du hinab in ihr feuchtes Reich: Kannst Du lange die Luft anhalten?

Sie singt, wie die Sirenen klingen. Wie schützt Du Dich davor?



Du willst sie bezaubern. Wie stellst Du Dich ihr vor?



JUNGES THEATER ON TOUR

„RITTER ODILO“ UND „BABO“



Luca Pauer und Stephan Mertl mit „Babo“ im Coburger Albertinum

Jung, mobil und ritterlich. So präsentiert sich das Junge Landestheater ab sofort in den Coburger Klassenzimmern. Die Klassenzimmeroper „Ritter Odilo und der strenge Herr Winter“ sagt mit Musik aus Henry Purcells Semiopera „King Arthur“ und viel Fantasie der Längeweile den Kampf an und richtet sich an Schüler im Alter von 5 bis 8 Jahren. Daniel (Michael Lion) und Silvio (Dominik Tremel) sollen eigentlich einen Kühlschrank an die Konditorei Algida ausliefern, doch sie landen unglücklicherweise im Klassenzimmer. Wenn sie schon einmal da sind und den schweren Kühlschrank bis hierher geschleppt haben, dann können sie doch auch gleich eine Pause einlegen. Und das Pausenbrot schmeckt dann am besten, wenn eine spannende Geschichte erzählt, oder besser, gesungen wird. Und so erwacht Ritter Odilo zum Leben, der nichts lieber mag als Abenteuer mit dem Drachen und der Prinzessin zu erleben.

Für ältere Schüler, aber nicht weniger heldenhaft, zeigt sich das mobile Klassenzimmerstück „Babo“. Die Zuschauer im Alter von 10 Jahren bis 13 Jahren lauschen hier nicht nur Abenteuern, sondern befinden sich mitten im Geschehen und nehmen aktiv teil an den Fantasien des verrückten Ritters Don Quichotte von La Mancha. Sein Diener Sancho Pansa (Stephan Mertl) kommt in die Klassenzimmer und hat so manche Anekdote auf Lager. Hierbei stellt sich nur die Frage, was ist hier erfunden und was Wirklichkeit? Das Klassenzimmerstück gibt darauf keine Antwort, aber die Möglichkeit es auszuprobieren.

Luca Pauer

Anfragen und Buchungen

Theaterpädagogin Luca Pauer

Telefon

(0)9561 · 89 89 97

E-Mail

luca.pauer@landestheater-coburg.de



Michael Lion kämpft als Ritter Odilo gegen den strengen Herrn Winter

ÜBER DIE SCHWARMDUMMHEIT

POLITISCHER SALON IM CAFÉCHEN

Hilft uns das Internet wirklich, aktiver in unsere Demokratie einzugreifen, sie zum Positiven zu beeinflussen, Demokratie stärker oder überhaupt erst zu leben? Kein Beschluss der Regierung, der in den sozialen Netzwerken nicht rege diskutiert und auseinandergenommen wird. Denken wir an den arabischen Frühling, der ohne Plattformen wie Twitter oder Facebook nicht stattgefunden hätte. Ist das Internet also wirklich etwas, das uns zu politischem Denken (und Handeln) motivieren kann, etwas, das uns demokratischer, und unsere Gesellschaft gerechter macht? Arno Frank beleuchtet in seinem kritischen Essay „Meute mit Meinung“ genau diese Fragen, aber auch die Kehrseite der Entwicklung. Dazu die taz: „Selten war unser Bestes, selten aber auch unser Schlechtestes so umstands-

los zutage gefördert. Von den Opfern des anonymen Cybermobbings soll gar nicht erst gesprochen werden. [...] Für einen Shitstorm, auch für den angeblich „gerechten“, braucht es kein kulturelles Hintergrundwissen, keine politischen Überzeugungen, keine fundierte Meinung und nicht einmal mehr Mut. Nur Arschlöcher.“ Worüber im Anschluss rege diskutiert werden darf.

Thorsten Köhler

Politischer Salon

Arno Frank „Meute mit Meinung: Über die Schwarmdummheit“

Dienstag, 10. März 2015
17.00 Uhr, Buchhandlung Riemann

Eintritt frei
Platzreservierung unter (0)9561 · 80 870

DONNERNDER APPLAUS UND STANDING OVATIONS

PRESSESTIMMEN ZU DEN PREMIEREN

Hair

Iris Limbarth inszeniert ihr „Hair“ nicht nur kreativ und effektiv, sie zeichnet auch für die Choreografie verantwortlich: fantasievoll, witzig und frech, mit vielen tänzerischen Zitat. Alle Darsteller setzen die anspruchsvolle Choreografie auf höchstem Niveau mit hoher Akkuratess und viel Ausdruck um. Das Publikum wird auf mehreren Ebenen in das Geschehen einbezogen: direkte Ansprache seitens der Schauspieler; Blumenkinder, die durch das Publikum ziehen und Blumen an die Zuschauer verteilen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sich die Anspannung der Zuschauer in einem donnernden Applaus mit Standing Ovations entlädt.

thatsMusical.de

Hair

Lang anhaltende Standing Ovations nach der Premiere am Samstag. [...] bei dieser grandiosen Auferstehung des Musicals „Hair“ im bis zu den Stehplätzen gefüllten Landestheater Coburg. Iris Limbarth lässt den Geist der Zeit, die zeitlose Botschaft und die Sehnsucht auferstehen.

Coburger Tageblatt



Hair



Ritter Odilo

Ritter Odilo

Gemessen am Applaus und den „Zugabe“-Rufen gerät die Klassenzimmer-Opernpremiere um Ritter Odilo und den strengen Herrn Winter in der Grundschule Ketschendorf zu einem vollen Erfolg. Schulleiterin Jutta Wuzel ist nach der Aufführung begeistert. Im Musikunterricht werde der Ritter Odilo auf alle Fälle noch einmal besprochen.

Neue Presse

Mareike Zimmermann hat mit ihrer Klassenzimmeroper voll ins Schwarze getroffen. „Ritter Odilo und der strenge Herr Winter“ ist ein fantasievolles und fantasieanregendes Stück, eine Mini-Oper wider die Langeweile mit Musik aus Henry Purcells Semiopera „King Arthur“, die erst kürzlich das Coburger Theaterpublikum begeisterte.

Coburger Tageblatt

Der Vorname

Wunderbar gekonnt spielt sich in präzisiertem Timing Leila Müllers federleicht-gelungene Inszenierung ab. Vollkommen richtig setzt sie auf Unterbrechungen per Mienenspiel: Dem verbalen Schlagabtausch folgt der Blick auf den Augenblick mit Augenrollen, Grimassen und vor das Gesicht geschlagenen Händen. (...) Die Kunst liegt bei Müllers Regiearbeit darin, dass der Pegel immer nur knapp unter oder über normal pendelt. So empfindet der Zuschauer das Hin und Her der Wortgefechte besonders eindrucklich.

Neue Presse



Der Vorname



Hair

VORVERKAUF



KASSENZEITEN

Dienstag bis Freitag 10.00–17.00
Samstag 10.00–12.00

Von Dienstag, 3. bis Donnerstag, 5. März 2015 bleibt die Theaterkasse im Großen Haus geschlossen.

TELEFONISCHE BESTELLUNG

+49 · (0)9561 · 89 89 89

ONLINE-BESTELLUNG

www.landestheater-coburg.de

WEITERE VORVERKAUFSTELLEN

Tourist-Information Coburg

Herrngasse 4, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 89 80 43

Winter (1.11.–31.3.)

Mo.–Fr. 9.00–17.00, **Sa.** 10.00–14.00

Coburger Tageblatt

Hindenburg Straße 3A, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 888-125

Mo.–Do. 9.00–17.00,

Fr. 9.00–14.00, **Sa.** 9.00–12.00 Uhr

Neue Presse Coburg

Steinweg 51, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 850 170 oder -171

Mo.–Fr. 8.30–17.30, **Sa.** 8.30–12.00

Schuhhaus Appis Bad Rodach

Coburger Straße 2, 96476 Bad Rodach

Tel. (0)9564 · 44 26

Mo.–Fr. 9.00–18.00, **Sa.** 9.00–13.00

Buchhandlung Stache

Heubischer Str. 12, 96465 Neustadt b. C.

Tel. (0)9568 · 921 095

Mo.–Fr. 7.00–18.30, **Sa.** 7.00–12.30

Die nächste Theaterzeitung erscheint am 21. März 2015.

Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Der Premium-Partner des Landestheaters wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!

www.vrbank-coburg.de

VR-Bank Coburg